

Gesprächsführung in der klinischen Neuropsychologie

Janna Schmidt & Kathrin Prommer, Psychologische Psychotherapeutinnen

Freitag, 09. August 2019 11:00 - 18:30 Uhr

Samstag, 10. August 2019 08:30 - 15:30 Uhr

Kursinhalt:

„Psychotherapie wirkt, wenn sie wirkt, darüber, dass sie das Gehirn verändert“, schreibt Klaus Grawe in seinem 2004 erschienenen Buch „Neuropsychotherapie“. Das grundlegende Ziel therapeutischer Gesprächsführung zwischen Patient und Therapeut ist es, psychische Prozesse zu aktivieren und diese dauerhaft und wirksam im Sinne positiver Veränderungen zu gestalten. Die Therapieforschung beschäftigt sich v.a. mit der Frage, welche Faktoren im therapeutischen Prozess wirken und zu einem positiven Behandlungsergebnis beitragen. Während Wirkfaktoren wie der Einsatz spezifischer Techniken (Manuale, Trainingsverfahren) anteilig nur etwa zu 15% wirken, gilt die therapeutische Beziehung als „allgemeiner Wirkfaktor“ (Lambert 2013) mit ca. 30% als deutlich einflussreicher im Hinblick auf den Therapieerfolg (Norcross & Lambert, 2011). Diese Ergebnisse zeigen, wie wichtig es ist, neben „technischen Fähigkeiten“ auch die interpersonellen therapeutischen Basiskompetenzen von Behandlern zu schulen. Insofern wird sich dieses sehr praxisorientierte Seminar ganz der Umsetzung eines möglichst optimalen verbalen und nonverbalen Beziehungsverhaltens in der Gesprächsführung widmen. Neben der Vermittlung von Grundlagen zur bedürfnis- und motivorientierten Beziehungsgestaltung, Do's & Dont's in der Arbeit mit verschiedenen Patientengruppen, wird die praktische Erprobung der erarbeiteten Strategien den größten Raum einnehmen. In vielen Übungen und Rollenspielen zu zweit oder in Kleingruppen soll man so an Handlungssicherheit gewinnen und die

eigenen therapeutischen Kompetenzen stärken und ausbauen. Die genaue Auswahl der Themen und Schwerpunkte orientiert sich an den Wünschen und Erfahrungen der Teilnehmer.

Didaktik:

Interaktiver Workshop, Fallbeispiele, Übungen, Kleingruppen

Organisatorisches:

16 UE, Anerkennung durch die GNP für Punkt 9 (Curriculum 2007), bzw. „Spezielle Neuropsychologie“ (Curriculum 2017)

Literatur:

Grawe, K. (2004). Neuropsychotherapie. Göttingen, Bern, Hogrefe.

Lambert, M. J. (2013). Outcome in Psychotherapy: The Past and Important Advances, *Psychotherapy*, 50(1), 42-51.

Norcross, J.C. & Lambert, M. J. (2011). Psychotherapy relationships that work II. *Psychotherapy*, 48(1), 4-8.